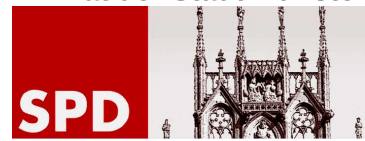


Antrag

19.06.2012

**SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Münster**



Theaterbetrieb weiter optimieren – Qualität bewahren

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

Das Theater Münster ist als Mehrspartenhaus eine der wichtigsten Kultureinrichtungen der Stadt Münster und übernimmt eine oberzentrale Funktion für das Münsterland. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, bedarf es trotz der Konsolidierungsbeiträge des Theaters in den letzten Jahren, ständiger Anstrengungen, um die Kosten zu minimieren, die Abläufe zu verbessern und weitere Finanzierungsquellen zu erschließen.

Das Theater Münster und die Verwaltung werden beauftragt, folgende Optionen zu prüfen:

1. Es ist zu prüfen, inwieweit Aktionen wie der symbolische Verkauf von Theaterstühlen bzw. Stuhlpatenschaften im Theater Münster durchgeführt werden können.
2. Es ist zu prüfen, ob durch die Vermietung der verschiedenen Räumlichkeiten des Theaters einschließlich des Theatertreffs (an spielfreien Tagen) Einnahmen erzielt werden können.
3. Es ist zu prüfen, ob die von dem Theater Münster genutzten Immobilien (Theaterwerkstätten, Lagerräume) in dem Maße erforderlich sind und ob durch eine Optimierung Kosten zu reduzieren sind.
4. Es ist zu prüfen, ob eine gemeinsame Einkaufsplattform mit anderen Theatern möglich ist, um durch gemeinsame Einkäufe Kosten zu sparen.
5. Die Preisstruktur der Eintrittskarten ist zu überprüfen. Insbesondere sollte bei den teureren Eintrittskarten ab der Spielzeit 2013/14 eine Preiserhöhung vorgenommen werden.
6. Es ist zu prüfen, ob die Vorgaben zu den Orchesterdiensten im Einvernehmen zwischen der Theaterleitung und dem Orchester im Interesse aller Beteiligten flexibler und praktikabler gestaltet werden können.
7. Es ist zu prüfen, inwieweit eine verstärkte Kooperation mit anderen Theaterwerkstätten (z.B. Osnabrück) sinnvoll ist und Einsparungen erbringen kann.
8. Es ist zu überprüfen, ob durch interne Erarbeitung (mit externer Moderation) zwischen der Theaterleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die

technischen Abläufe weiter optimiert und damit Kosten reduziert werden können.

9. Die Regelungen bezüglich der Vergabe von Frei- und Dienstkarten soll überarbeitet und restriktiver werden, um hierdurch möglichen Missbrauch zu vermeiden.

Begründung:

Zu 1.

Um weitere Finanzierungsquellen zu erschließen, bieten sich Aktivitäten wie Stuhlpatenschaften an. Wie dies schon in einigen anderen Theatern praktiziert wird (beispielsweise beim Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin, Schauspiel Frankfurt, Comedia Köln oder Stadttheater Fürth), kann gegen Zahlung eines Betrages eine Stuhlpatenschaft bzw. symbolisch ein Stuhl im Theater erworben werden. Es ist zu überlegen, ob die Stuhlpaten neben einem Eintrag im Internet auch über ein Schild an dem Stuhl oder durch eine Tafel im Foyer bekannt gemacht werden.

Zu 2.

Das Theater befindet sich in attraktiver und zentraler Lage. Die Räumlichkeiten mit den entsprechenden Ausstattungen sind auch für externe Veranstalter interessant. Hier soll geprüft werden, ob (an spielfreien Tagen) vermehrt Vermietungen möglich sind. Dies würde das Haus auch gegenüber Personen öffnen, die möglicherweise das Theater Münster noch nicht besucht haben. Es ist zu prüfen, ob die Einnahmen die möglichen Mehrkosten für Bühnenumbauten rechtfertigen.

Zu 3.

Das Theater nutzt im Stadtgebiet verschiedene Immobilien. Dies sollte bezüglich der Kosten, der Nutzungen und möglicher Alternativlösungen im Zusammenarbeit mit dem Amt für Immobilienmanagement auf den Prüfstand gestellt werden.

Zu 4.

Theaterspezifische Bedarfe fallen an verschiedenen Theatern an, so dass sich hier eine Zusammenarbeit anbietet. Konkret sollte geprüft werden, ob bestimmte Produkte in größeren Mengen gemeinsam ausgeschrieben bzw. angeschafft werden. Hierdurch können mögliche Kosten reduziert werden.

Zu 5.

Wie bereits in der Vorlage V/0434/2012 angesprochen, besteht die Möglichkeit durch eine Preiserhöhung zur Spielzeit 2013/2014 die Einnahmen zu erhöhen. Dies sollte konkret geprüft werden. Insbesondere bietet es sich an, in dem höherpreisigen Bereich Erhöhungen vorzunehmen. Die erhöhten Preisstaffelungen sollten so gewählt werden, dass durch entsprechende Informationen eine Akzeptanz bei den Besucherinnen und Besuchern erreicht wird.

Zu 6.

Neben vielen sinnvollen und verständlichen Regelungen zu den Orchesterdiensten, bestehen auch Vereinbarungen, die die Arbeit für Orchester und Theaterleitung schwieriger gestalten. Insoweit sollte zwischen dem Orchester und der Theaterleitung erarbeitet werden, ob es möglich ist, für das Haus praktikablere Regelungen zu schaffen, die die Interessen beider Seiten berücksichtigen.

Zu 7.

Die Kooperationen zwischen verschiedenen Häusern sind nur im begrenzten Maße möglich. Zumal das Theater Münster im Gegensatz zu der Theaterdichte beispielsweise im Ruhrgebiet zu den nächstens Häusern eine größere Entfernung hat. Jedoch kann die Zusammenarbeit in bestimmten Bereichen sinnvoll sein und auch zu einer Kostenersparnis führen. Beispielsweise könnten unterschiedliche Ressourcen und Fähigkeiten verschiedener Werkstätten in einer Zusammenarbeit optimaler genutzt werden.

Zu 8.

Ein großer Personalanteil des Theater fällt auf das technische Personal. Hier wurde in den letzten Jahren durch Personalabbau konsolidiert und die Abläufe wurde dementsprechend umgestellt. Dennoch sollte in diesem Bereich gemeinsam zwischen Theaterleitung und den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiter an einer Verbesserung der Abläufe und der Strukturen gearbeitet werden. Hierzu bietet es sich an, eine externe und fachkompetente Moderation einzubinden.

Zu 9.

Grundsätzlich sollte die Vergabe von Frei- und Dienstkarten auf zwei Karten pro Produktion und berechnigte Person beschränkt werden. Hierdurch kann möglicher Missbrauch vermieden werden. Die entsprechenden Regelungen sollten insoweit angepasst werden.

Philipp Gabriel
Holger Wigger
Dr. Fritz Baur
Thomas Fastermann
Beanka Ganser
Anne Hakenes
Ralf Hubert

Dr. Michael Jung
Marianne Koch
Dr. Thorsten Kornblum
Gaby Kubig-Steltig
Doris Lammert
Thomas Marquardt
Robert von Olberg

Kurt Pölling
Friedhelm Schade
Anne Schulze Wintzler
Petra Seyfferth
Beate Vilhjalmsen
Maria Winkel